

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volks und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 13.

Sonntag den 14. Februar

1858.

Bekanntmachung

Winnenden. [E n t m ü n d i g u n g]

Der ledige volljährige Rothgerber Matthäus Ziegler, hat sich der Verwaltung seines Vermögens freiwillig begeben; es wird dieses mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle von ihm, ohne Zustimmung seines gerichtlich bestätigten Verwalters, Tuchmacher Kensch dahier, eingegangenen Rechts-Geschäfte ungiltig sind.

Den 8. Febr. 1858.

Gemeinderath
Vorstand Jent.

Anzeigen.

W i n n e n d e n .

(Gläubiger-Aufruf.)

Ansprüche an die kürzlich verstorbenen Michael Läßle, Bäckers Wittwe von hier sind binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls solche bei der bevorstehenden Verlassenschafts-Ansicherungs- und Vertheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 12. Februar 1858.

K. Amtsnotariat
Ritter.

H e r d m a n n s w e i l e r .

Fabrik-Verkauf.

Die Erben des Johann Georg Börner



Bauern von hier,

versteigern, am

Dienstag d. 16. d.

Mts. von Morgens 8 Uhr an, gegen baare Bezahlung:

Bücher, Kleider, Betten und Ueberzüge, Tuch, Flachs, allerlei Küchengerath, von Messing, Zinn, Kupfer u. s. w., Schreinerwerk, Fässer von 1 — 4 Eimern Gehalt, Fuhr-, Bauern und Feld-Geschirr, Getränke nach Umständen 6 Eimer Wein und 3 Eimer Most (v. 1857.) und 1/4 Eimer Brauntwein, 1 Kuh, ca 13 Scheffel Früchte, Dinkel, Weizen, Haber und 18 Sri Kartoffel, 48 Centner Heu und Stroh, anderes Futter, 180 Bund Stroh Dünger und Nutzholz.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 12. Februar 1858

K. Amtsnotariat
Ritter.

W i n n e n d e n . Bei Seifensieder Brandner ist gute frische Bierhefe zu haben immerfort.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Nachdem wir an der Stelle des Herrn Apotheker Mörcke in Winnenden, welcher die Agentur für unsere Anstalt niedergelegt hat, den Herrn Stadtacciser Westermayer dajelbst zu unserem Agenten bestellt haben, bringen wir Solches hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir wiederum auf die Gemeinnützigkeit unserer Anstalt, welche auf voller Deffentlichkeit und Gegenseitigkeit beruht, durch die erbetene besondere Staatsaufsicht garantirt ist, und alle Arten von Lebens- Alters- & Rentenversicherungen übernimmt, aufmerksam zu machen.

Daß täglich sich mehrende Vertrauen in unsere Anstalt bekundet sich durch stets wachsende Theilnahme, so daß sie im 4. Jahre ihres Bestehens bereits 2600 Versicherungsanträge erhalten hat. Mit der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank ist ein

Capitalisten-Verein

verbunden, welche Verbindung für beide Anstalten sowohl aus Rücksichten der Kostenersparniß als aus innern Zweckmäßigkeits-Gründen sich empfiehlt.

Stuttgart, den 6. Februar 1858.

Das Bureau der Lebensversicherungs und Ersparniß-Bank
Der Director: Pfeifer.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfiehlt sich der Unterzeichnete Agent zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, und ist zur unentgeltlichen Abgabe von Prospecten, Statuten, Antragsformularen ic. sowie zu jeder gewünschten Auskunft stets bereit.

Winnenden den 12. Februar 1858.

Stadtacciser

Westermayer.

W i n n e n d e n .

Wirthschafts-Empfehlung.



Am nächsten Sonntag den 14 d. Mts. eröffne ich meine Wirthschaft. Zudem ich um recht zahlreichen Besuch freundlichst bitte, werde ich mich bemühen durch gute und reine Getränke und aufmerksame Bedienung meine verehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Simon Kalenbach.

Winnenden. Friedrich Bohmwetsch Schneider-Meister hat einen noch schönen russischgrünen Confirmanden Rock zu verkaufen.

W i n n e n d e n .

Gärten-Verkauf

Bortenmacher Stein ist gesonnen zu verkaufen:

17,8 Rth in Kappelgärten, Hägle.

23 Rth. im Kirchweg.

Liebhaber können es täglich einsehen und mit Ihm einen Kauf abschließen.

W i n n e n d e n .

Der Unterzeichnete verkauft seine Bäckerei
samt Gütern

1/2 Mrg. 188 Ruth. Weinberg im untern
Schenkenberg.

3/4 Mrg. 283 Ruth. Weinberg im untern
Holzenberg.

1/2 Mrg. 423 Ruth. Baumgut auf dem
Stöcksch.

2/3 Mrg. 323 Ruth. Acker auf dem Bürgle.
St u m p p, Bäcker.

Auf der Eisenbahn.

Vom Verfaßter der neuen deutschen Zeitbilder.

Fortsetzung

„O gewiß; es wirft sich alles auf die Reise-
literatur. Ach, ich muß mir gleich erlauben
Ihnen von meinen neuesten Sonnetten einige
vorzulesen.“

„Sie werden mir eine große Ehre erzeu-
gen. Darf ich fragen, ob Sie direkt von Hamburg
hierher gereiset sind?“

„Gott bewahre, ich habe viele poetischen
Streifereien gemacht und nenne meine Sonnetten
Kreuz- und Quersüße.“

„Welche Gegenden besuchten Sie vorzün-
lich?“

„Meine Lieblingsgegenden sind die Lorkmoore;
es ist eine so tiefe Poesie darin.“

„Ah, Sie waren in denen der Provinz —?“

„Nein, mein Herr, dort war ich nie.“

Sie sagte das so offen und aufrichtig, das ich
nicht zweifeln konnte. Gleichwohl mußte ich auch
noch über eine Stunde bei der geistreichen Dame
ausbarren und ihre Sonnetten-Kreuz- und Quer-
süße anhören.

Am andern Tage erging es mir noch schlimmer.
Ich kam wieder zu einer Madame Meier aus Ham-
burg, die ihrem Neukern nach die Gesuchte sein
konnte, obwohl sie sehr vornehm und strenge aus-
sah.

„Was wäre Ihnen gefällig, mein Herr?“

„Meine Gnädige, ich habe erfahren, daß Sie
vor Kurzem in der Provinz — waren.“

„Wer hat Ihnen denn das gesagt, mein
Herr?“

„Sie waren also dort?“

„Wer hat Ihnen das gesagt?“

„Einer meiner Freunde.“

„Wenn es Sie interessiert mein Herr ich war
dort.“

„Und wann, meine gnädige Frau?“

„Sie sind der Herr Menzel aus —?“

„Ja meine Gnädige.“

„Hat die Polizei zu — etwa auch mit mir zu
schaffen?“

„Teufel! Kannte mich diese Madame Meier aus
Hamburg? Oder schlug sie in ihrer Strenge auf
das Geradewohl los? Ich war in der That in
Verlegenheit, was ich weiter thun sollte. Allein die
Dame überbob mich aller weitem Mühe, sie
wandte mir kurz den Rücken und ließ mich stehen.
Sie kannte mich übrigens nicht wie ich später er-
fuhr.“

Ich kam zu der fünften Madame Meier aus
Hamburg.

„Ach, Herr Menzel aus —?“ sagte mir einem
boshaft spöttischen Lächeln der Bediente, als ich
meinen Namen genannt hatte. „Madame Meier ist
für Sie nicht zu sprechen.“

Da war ich also schon früher angemeldet, zum
Glück ebenfalls nur als Herr Menzel.

„Der Meiernarr!“ rief mir der Bediente nach
als ich eilig ging, und ich sah ein, daß ich auf dem
betretenen Wege nicht weiter gehen könne. Die
Polizei kann doch noch nicht Alles.

Aber was nun weiter anfangen? Ich war in
halber Verzweiflung, und auf einmal so herunter
gekommen, wie der ordinärste Verbrecher, der in
jedem Polizeibeamten einen Häsher erblickt, der
ihm sein Verbrechen ansieht und ihn einfangen
will. So war mir, daß jeder Mensch mir den Poli-
zeimenschen ansehen müsse.

Indes was anfangen? Vorläufig ein paar Tage
gar nichts. Dann weiter nachdenken; auch etwa
wieder auf einen glücklichen Zufall warten, unter-

deß mich zerstreuen, so gut wie möglich. Ich setzte diesen Entschluß sofort in's Werk.

In der Badesite hatte ich den Namen der Oberstin von Wüsthof aus der Residenz gefunden die ich kannte. Ich suchte sie auf; es war Nachmittags. Sie war nicht zu Hause. Sie machte eine Promenade und in einer Stunde werde sie zurück sein, sagte mir der Bediente.

Ich machte bis dahin gleichfalls eine Promenade und ging um das alte Schloß Badens herum, in eines jener wundervollen Thäler, die sich nach der Murg hinziehen. Es war einsam und still in dem Schatten der riesigen Eichen und Tannen. Ich ließ mich unter einem der Bäume hinter einem kleinen niedrigen Gebüsch auf dem Moose nieder und wollte mich in Gedanken und Gefühle versetzen, die dem schönen, stillen einsamen, schattigen Thale entsprachen. Der Teufel treibt andere Spiele mit einer Polyzisele. Ich konnte nur an Madame Meier aus Hamburg denken; dennoch sollte bald etwas Romantisches in meinem Innern Platz finden. Ich hörte Stimmen nahen, und durch das Gebüsch sah ich nach ihnen. Ein junger Mann und eine junge Dame gingen zärtlich Arm in Arm. Es war ein großer hübscher Mann mit einem stolzen kühnen Blick, die Dame ein sehr zartes, leidend aussehendes Wesen, mit einem außerordentlich innigen, frommen Ausdrucke des Gesichtes. Ich hatte Freude an dem stolzen kräftigen Manne und die Dame hätte ich als meine Tochter lieben mögen sie hegen und pflegen, daß sie in rother frischer Gesundheit blühe um dann — Teufel, wie war ich plötzlich so sentimental geworden — um sie dann zur Frau des jungen Mannes zu machen.

Sie ließen sich auf einem Baumstamme an der andern Seite des Gebüsches nieder, etwa fünfzehn bis zwanzig Schritte von mir. Ich war trotz meiner Sentimentalität Polizeimensch genug geblieben um mich nicht zu verrathen, wohl aber zu horchen. Ich habe manches Liebesgespräch behorcht, behorchen müssen, heilige und unheilige. Ich wurde jetzt Zeuge eines sehr heiligen. Es wurde mir so recht klar daß es auf Erden doch nun einmal

nichts Heiligeres gibt, als die reine Liebe zweier junger Herzen. Und doch steht vielleicht die Mutterliebe noch höher.

Mit ihrem Herzen waren die jungen Leute im Klaren, auch schon gegenseitig; sie hatten es sich wahrscheinlich schon hundertmal, immer mit dem süßesten Reize des ersten Geständnisses, gesagt, wie unaussprechlich, wie unendlich sie sich liebten. Aber es war noch ein anderes Bedenken da, eigentlich, wie im Laufe der Unterredung sich ergab, gar zwei.

„Ach, Eduard,“ sagte das junge Mädchen, heute kann die Antwort meines Vaters eintreffen. Wie wird sie lauten? Der Athem will mir ausgehen, wenn ich daran denke.

Fortsetzung folgt.

Heilbronner Frucht-Preise

vom 10. Februar 1858.

W a i z e n.

Höchster Preis	13 fl. 12 fr.
Mittel-Preis	13 fl. 8 fr.
Nieder-Preis	13 fl. 4 fr.

R e r n e n.

Höchster Preis	13 fl. 8 fr.
Mittel-Preis	12 fl. 26 fr.
Nieder-Preis	11 fl. — fr.

R o g g e n.

Höchster Preis	— fl. — fr.
Mittel-Preis	— fl. — fr.
Nieder-Preis	— fl. — fr.

G e r s t e.

Höchster Preis	9 fl. 12 fr.
Mittel-Preis	8 fl. 52 fr.
Nieder-Preis	8 fl. 24 fr.

D i n k e l.

Höchster Preis	6 fl. 30 fr.
Mittel-Preis	5 fl. 51 fr.
Nieder-Preis	4 fl. — fr.

S a b e r.

Höchster Preis	6 fl. 48 fr.
Mittel-Preis	6 fl. 20 fr.
Nieder-Preis	6 fl. — fr.